

17203

Parlamentarischer Vorstoss GGR	
Eingang:	6.11.1990
Abgabe an Stadtrat:	6.11.1990
Bekanntgabe im GGR:	6.11.1990
Bearbeitung SR:	
Behandlung im GGR:	

Motion zur Verbesserung der unhaltbaren Verkehrsverhältnisse im Hertiquartier bei Grossveranstaltungen

Der Stadtrat wird ersucht, Sofortmassnahmen zu ergreifen, um die unhaltbaren Verkehrsverhältnisse im Hertiquartier bei Grossveranstaltungen zu verbessern.

Begründung

Die Bewohner des Hertiquartiers müssen seit Jahren unhaltbare Verkehrsverhältnisse erdulden, wenn Grossveranstaltungen im Quartier stattfinden. In der "Wintersaison" (September - April), kann dies zweimal pro Woche der Fall sein. Neben den starken Geruchsbelästigungen kommen auch grosse Lärmbelästigungen dazu, dies vor allem nach Schluss der Veranstaltungen (jeweils zwischen 22.00 und 23.00 Uhr). Dabei sind kürzere oder längere Hupkonzerte keine Seltenheit.

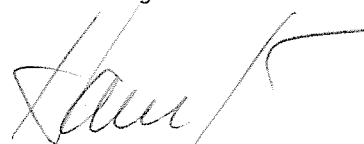
Als vor wenigen Wochen die Herbstmesse mit einem EVZ-Match zusammenfiel, musste man beinahe von einer katastrophalen Situation sprechen. Buchstäblich jeder freie Raum war von Autos verstellt (Hauseingänge, Rasenvorplätze, Bushaltestellen). Die Polizei zeigte sich der Situation nicht gewachsen. Quartierbewohner, die bei der Polizei anriefen, wurden mit der Begründung, "man hätte nicht genügend Personal" abgewimmelt.

Über Jahre haben die Bewohner diese Zumutung ertragen müssen. Dass sie nun zunehmend ungeduldig werden, ist verständlich. Denn statt dass sich die Situation verbessert, verschlimmert sie sich von Jahr zu Jahr. Ich bitte deshalb den Stadtrat, diesem Problem Priorität einzuräumen und den Bewohnern in diesem reinen Wohnquartier endlich zu helfen.

Dabei sind verschiedene Lösungen zu prüfen, wie

- Sperrung des ganzen Hertiquartiers für Fremdverkehr bei Grossveranstaltungen und Parkplatzzuweisung ausserhalb der Stadt (Zubringer per Bus)
- Ausscheidung von Zonen im Quartier, wo verkehrswidrig parkierte Fahrzeuge kostenpflichtig abgeschleppt werden.
- verschärfte Bussenpraxis, eventuell unter Beizug von Privatfirmen, wie dies in vielen Städten bereits praktiziert wird.
(Dieser und der obige Punkt würde sich nicht nur für das Hertiquartier sondern für das ganze Stadtgebiet aufdrängen, angesichts der Verkehrsverwilderung, die ein Resultat der bisherigen largen Praxis ist).
- Verpflichtung der Veranstalter, vermehrte Massnahmen zu ergreifen, dass die Besucher mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen
- Verbot, dass mehrere Grossveranstaltungen gleichzeitig stattfinden (z.B. Herbstmesse und EVZ-Match).

Zug, 5. November 1990


Hanspeter Hausheer